

Einser-Abiturient: „Eigentlich war ich immer ein bisschen faul“

Juel Kassou hat am Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ den besten Abschluss geschafft. Sein Ziel: Als Informatiker im Staatsdienst zu arbeiten.

VON CORNELIA HENNERSDORF

FREIBERG – Die Abi-Noten vom Beruflichen Schulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ (BSZ) in Freiberg können sich sehen lassen: Mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,19 haben die 43 BSZ-Abiturienten dieses Schuljahr den besten Abschluss seit zwölf Jahren hingelegt. Das teilte Oberstufenberater Mike Doege mit. Am Standort Flöha erreichten 35 Schüler einen Gesamtdurchschnitt von 2,45.

Beste Absolvent ist Juel Kassou mit der Traumnote 1,0. „Angestrebt habe ich das so nicht. Eigentlich war ich immer eher bisschen faul“, sagt der 19-Jährige aus Freiberg trocken, muss dann aber doch darüber schmunzeln. Erst habe er seinen Realschulabschluss an der Oberschule Gottfried Papst von Ohain gemacht. Schon dort fiel sein besonderes Interesse für Informatik auf. Beim 19. Sächsischen Informatikwettbewerb 2015 schaffte er es mit Powerpoint-Präsentationen, Excel und einer Programmiersprache namens „Brainfuck“ unter die drei besten Nachwuchs-Informatiker Sachsens. „Es ist einfach wie angeboren“, sagte er damals in einem Interview. „Wahrscheinlich, weil ich mit dem sechsten Lebensjahr, noch bevor ich lesen konnte, meinen ersten eigenen Computer bekommen habe.“

Nach der Oberschule wollte er an der Bergakademie eine Ausbildung als Fachinformatiker machen. „Das hatte aber nicht geklappt“, sagt er. Dann habe er sich beim BSZ für die Fachrichtung Informations- und Kommunikationstechnologie angemeldet, um doch noch das Abitur zu machen. Mit ihm hatten insgesamt 55 Schüler angefangen; 12 sind ausgestiegen. „Die, die abbrechen, tun das meist nach der elften Klasse“, sagt Mike Doege. Juel Kassou hat



Juel Kassou wollte eigentlich nie ans Gymnasium, „zu viel Arbeit“, sagte er sich. Nun hat der Freiburger doch das Abitur gemacht und mit 1,0 abgeschlossen. Auf dem Arbeitsmarkt dürfte er beste Chancen haben.

FOTO: ECKARDT MILDNER

„Bei Google oder Microsoft zu arbeiten, dazu würde ich auch nicht Nein sagen.“

Juel Kassou Abiturient

durchgezogen. „Ich selbst habe ihn nicht unterrichtet, aber die Kollegen erzählen, dass er sich Sachen unheimlich gut merken kann“, schildert Doege. Nun hat Juel Kassou nach drei Jahren den Abschluss in der Tasche. Und er will immer noch an die Bergakademie. Diesmal aber zum Studieren; für Angewandte In-

formatik will er sich einschreiben. Wie die Pressestelle der TU Freiberg auf Nachfrage mitteilt, hatten sich voriges Jahr 18 Studienanfänger für diesen Studiengang, sowohl im Bachelor als auch im Master, eingeschrieben. Im Prüfungsjahr 2016/17 haben neun Studierende darin ihren Abschluss gemacht.

„Nach dem Studium würde ich gern im Staatsdienst arbeiten, bei der Bundeswehr oder der Polizei“, sagt Juel Kassou. Sein Computerwissen bei forensischen Untersuchungen einbringen, kriminelle Handlungen systematisch untersuchen – das fände er spannend. „Bei Google oder Microsoft zu arbeiten, dazu würde ich aber auch nicht Nein sagen“, verrät er. Auch ins Ausland würde er für einen guten Job gehen.

Doch zum Studieren will er in seiner Heimatstadt bleiben. „Ich

schätze es, wenn die Uni bisschen kleiner ist und ich den Professoren Fragen stellen kann“, meint er. Deshalb habe er sich auch an der Ohain-Schule sowie am BSZ wohlfühlt: „An beiden Schulen haben sich die Lehrer Zeit genommen, Fragen nach dem Unterricht auch mal per Whats App beantwortet. Als Schülersprecher am BSZ hab ich gemerkt, dass auf die Lehrer Verlass ist“, schildert er.

Fürs kommende Schuljahr sind am BSZ noch Plätze frei. Schüler können sich für eine Fachrichtung entscheiden: In Flöha wird Wirtschaftswissenschaft angeboten, in Freiberg stehen Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Technikwissenschaft mit den Schwerpunkten Maschinenbau-technik oder Elektrotechnik zur Auswahl. » www.bsz-freiberg.de